



MODELL PANORAMA

Das Modellbaumagazin 2017/1



Figuren in Aktion

Kampf der Gladiatoren



Afghanistan 2003

Die Wüstenratten



Kamov Ka-27 und Ka-50

Mut zur Hässlichkeit



Modell & Text: Oliver Schadler
Fotos: Peter Havel



Kampf der Gladiatoren

Heute würde man sagen: „Clash of the Titans“ – eine Szene, die es so in der Figurenwelt bisher nicht gab und daher ein Muss für jeden ist, der sich mit der Antike beschäftigt. Aber auch Freunde dynamischer Szenen werden damit bestens bedient.

Hans Urbaner ist ein langjähriger Modellbaufreund und in unserem Verein „Scatting Nobility – Brüder des feinen Pinsels“ für das „Nobility“ im Vereinsnamen verantwortlich. Zu meinem Geburtstag übersandte er mir nicht nur

Glückwünsche, sondern boshafterweise auch einen mystischen Internet-Link. Boshaft deswegen, weil er (wie auch meine anderen Vereinskollegen) mittlerweile schon darauf wettet, auf welche Modelle ich sofort anspringe. Und ja, natürlich – er hat die Wet-

te gewonnen! Ich öffnete also den besagten Link, und dann sah ich es – das Urmodell aus dem 3D-Drucker von Blood Keep Miniatures – diese bestechend dynamische Szene, einen geradezu epischen Gladiatorenkampf. Blood Keep Miniatures ist eine kleine, aber



Die Details an der Ausrüstung des Murmillo sind schön sichtbar geworden.



Die Metallplatten des Lendenschutzes wirken nach der Bemalung noch plastischer.

feine Manufaktur aus Malta, die sich auf eher exotische Figuren spezialisiert hat, und diese auch produziert, genauer gesagt, mittels 3D-Drucker aus Resin druckt.

Nachdem ich meine Hände getrocknet hatte, meinen Mund wieder schließen konnte, und das Zittern der Hände nachließ, versuchte ich sofort, dieses Modell über die Homepage zu bestellen. Doch irgendwie scheiterte ich kläglich. Grund dafür war, dass ich das „coming soon“ überlesen hatte. Ich glaube, wir kennen alle dieses Phänomen:

„Warum geht diese ver... Türe nicht auf?“. Nun, wenn man daran zieht (oder drückt), so wie man soll, wird es auch funktionieren. Diesen Kommentar habe ich allerdings erst am nächsten Tag gelesen, nach gezählten 50 Fehlversuchen, das Teil zu bestellen. Wie sich dann noch herausstellte, war diese Szene auf 50 Stück limitiert – weltweit. Mein Mut sank, denn ich hatte bei solchen Versteigerungen bisher noch nie Glück gehabt. Aber versuchen musste ich es einfach. Am Vortag der Versteigerung habe ich mir meinen Teil-

nahmecode bestellt, ihn auch bekommen, und – es war ein Donnerstag um Punkt 8 Uhr –, meine Bestellung mit besagtem Code aufgegeben. Ich bekam tatsächlich den Zuschlag! Nun bin ich stolzer Besitzer von Nummer 5 von 50 – mit Zertifikat und allem was dazugehört!

Ich konnte es kaum erwarten, die Figuren zu bekommen; einen Monat später kamen sie auch tatsächlich bei mir an. Zwischenzeitlich lernte ich auch den Chef der Firma, Charles Agius, kennen, und seitdem >>



Die besonders ausgeprägten Muskelpartien des Retarius kommen bei entsprechender Bemalung sehr gut zur Geltung.



Auch die Vorderansicht gleicht einer anatomischen Studie des menschlichen Körpers.



Anhand der Detailtreue des Schildes lässt sich erkennen, wie weit die 3D-Drucktechnik bereits fortgeschritten ist – erstaunlich!



All die feinen Details an Helm und Schulterpanzer erforderten viel Aufmerksamkeit, Sorgfalt und Mühe bei der Bemalung.

halten wir regelmäßig unregelmäßigen Kontakt. Die Verpackung war tadellos, die Teile wohlbehalten und augenscheinlich von ausgezeichneter Qualität.

Ich habe mir im Laufe der Jahre angewöhnt, egal was ich baue (und ich bin nicht nur auf Figuren eingeschworen), die Einzelteile sehr genau anzusehen – teilweise auch unter der Lupe, teste die Passung einzelner Teile und Baugruppen und so weiter. Dabei bemerkte ich die „Druckriefen“ die für 3D-Drucke typisch sind. Auch das Material war sehr spröde. Wie ich das feststellte? Ganz einfach: mir fiel ein Bauteil zu Boden – und aus einem Teil wurden ganz schnell drei Teile. Aber das war zum Glück kein größeres Problem; es waren glatte Brüche und somit war die Behebung des Schadens sehr einfach. Auch die Passung der Einzelteile erwies sich bei genauerem Hinsehen als nicht so optimal, wie ich zuerst angenommen hatte.

Also begann ich die Figuren zu bauen – und natürlich habe ich auch wieder alles gestiftet, der Haltbarkeit und Stabilität wegen. Diesmal verwendete ich aufgrund der Materialsprödigkeit lange, geglühte Stifte, um dem Modell insgesamt mehr Festigkeit zu geben.

Die ganze Szenerie hat drei wirklich kleine Verbindungen zum Untergrund. Das sind vor allem die Beine des Retarius (ein leicht bewaffneter Gladiator, der einem Fischer ähnlich, seinen Kontrahenten mit dem Netz einfängt und mit dem Dreizack ... – ich denke, den Rest können sie sich alle vorstellen) und sein aus Resin gegossenes Netz, das als zusätzliche Stütze dient. Dann mussten die Übergänge gespachtelt und geschliffen werden. Fertig montiert grundierte ich die Figuren in zwei unterschiedlichen Farben. Diese Technik kommt einem

Scattig Nobility

Hans Urbaner und Oliver Schadler hatten vor etwa 3 Jahren die spontane und zunächst gar nicht sehr ernsthafte Idee, einen Verein speziell für „Figurenbemalung bzw. Figurenmaler“ zu gründen. Zwischenzeitlich noch durch Karl Berger verstärkt, wurde aus dem ursprünglichen Geblödel schließlich Ernst und die Idee wurde in die Tat umgesetzt. Mittlerweile sind die „Brüder des feinen Pinsels“ zu acht, treffen einander regelmäßig, tauschen sich permanent aus, und haben viel Spaß. Die Homepage erfreut sich steigender Beliebtheit und die Mitglieder versuchen laufend, Neuigkeiten (Gebautes und Bemaltes) zur Schau zu stellen. Das bisherige Highlight war sicher die „Vienna Figures Show 2016“, die unter der

Leitung von Karl Berger erstmals im Namen des Vereins organisiert wurde – und das mit großem Erfolg. Die Bilder davon sind auf der Homepage von Scattig Nobility und – auszugsweise – in der Rubrik „IPMS Unterwegs“ des Modell Panorama zu sehen.

Die Brüder des feinen Pinsels haben schon einiges bewegt und es wird sich wohl noch mehr bewegen in den kommenden Jahren – so die Intention des Vereins. Nicht unerwähnt bleiben sollte die Tatsache, dass die BR Intention viel Wert darauf legt, dass es unter ihnen natürlich auch Schwestern des feinen Pinsels gibt. Doch da auch die Schwestern damit einverstanden sind, gendern sie nicht im Vereinsnamen, und so bleibt es bei den „Brüdern“.

Kontakt: www.scattig-nobility.at



Die Dynamik der Szene spricht für sich: sie überzeugt durch ihre Kraft und Realitätsnähe.

„Preshading“ sehr nahe. Dabei werden die Farben aus unterschiedlichen Winkeln aufgesprüht. Auf diese Art und Weise kann man sofort erkennen, wo geschliffen werden muss und auch die Druckspuren kamen sofort zum Vorschein. Wie auf den Fotos wohl zu erkennen ist, war diese Arbeit aufgrund der vielen fragilen Details nicht gerade ein-

fach. Es erforderte viel Konzentration und Feingefühl und dazwischen war es immer wieder erforderlich neu zu grundieren. Letztendlich war ich mit dem Ergebnis dann sehr zufrieden und brachte eine einheitliche Grundierung auf die Figuren auf. Als ich den Körperbau des Retarius genauer in Augenschein nahm, beschloss ich,

mit dunklen Hautfarben zu arbeiten, denn diese Art des Körperbaus und der wunderbaren Muskeldefinition ist hauptsächlich bei afrikanischstämmigen Athleten zu finden. Deshalb habe ich hier gleich mit Schwarz grundiert und dann mit warmen Sepiatönen aufgehellt (natürlich, wie bei mir üblich, mit Ölfarben). >>



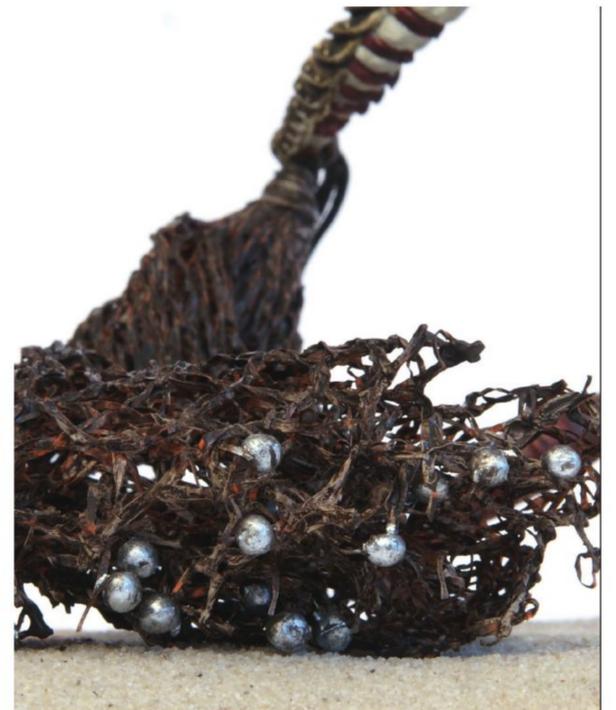


www.Chris-Figurenshop.at
 Inhaber: Christian Kleisz
 E-Mail: kontakt@chris-figurenshop.at

Der Onlineshop für Modellfiguren

Neu: Jeden vierten Samstag im Monat - Direktverkauf im Shop.
 Öffnungszeiten: 9:00 Uhr - 14:00 Uhr
 Allfällige Änderungen auf der Homepage ersichtlich





Das Anbringen der vielen kleinen „Metallkugeln“ war eine Geduldsprobe.

Es ist unglaublich, wozu Zwiebelsäcke verwendet werden können.

Es ist wirklich nicht einfach, einen dunklen Hauttyp zu malen, denn das Licht- und Schattenspiel ist ein wenig komplizierter als bei hellen Hauttypen. Dies mag vielleicht seltsam klingen, denn wo ist da der Unterschied zu anderen Hautfarben? Wir haben uns bei dieser Betrachtung an unsere „Hautfarben“ und die daraus resultierenden Licht und Schattenspiele gewöhnt. Ich versuche bei meiner Darstellung der menschlichen Hautfarbe immer möglichst nahe an die Realität zu gehen, das heißt, dass jede meiner Figuren einen anderen Hautfarbton aufweist. Das ist zwar gegen die derzeit bei Wettbewerben gewünschte Farbgebung, doch kann mit der richtigen Farbe einer Figur Leben eingehaucht werden und nicht nur „bräunlich-beiger Brei“ ins Gesicht gemalt werden.

Dunkle Haut zu malen ist für einen Mitteleuropäer schon eine gewisse Herausforderung, da es ungewohnt ist. Schon aus der Farblehre ergibt sich, dass dunkle Farben auf Licht anders reagieren als helle Farben. Niemand hat eine schwarze Haut – außer den Eisbären –, sondern es sind die unter-

schiedlichsten Sepiatöne, die es korrekt anzubringen galt. Ich habe mir im Internet tonnenweise Fotos von Bodybuildern und Kraftsportathleten angesehen, und im Anschluss daran gingen einige Malabende mit der Umsetzung drauf ... allerdings sehr schöne Abende!

Ich habe ja zuvor bereits das Netz des Kämpfers erwähnt. Das passt leider, so wie es ausgeführt ist, gar nicht zum Gesamtensemble – selbst bei kreativer Bemalung und viel Vorstellungsvermögen. Nein, das konnte und wollte ich nicht so nehmen wie es war. Allerdings, wie löse ich nun das Problem der ohnehin nicht sehr großen Stabilität des Ensembles?

So ging ich in einen 1 €-Shop in Stockerau und kaufte ein Metallsieb. Doch dieses war wieder zu engmaschig. Haben sie schon einmal probiert, ein Küchensieb aus Metall zu weiten? Das ist Mikado auf höchstem Niveau und endet, wie Mikado eben endet – nicht gut. Aber was soll's, dafür habe ich jetzt ca. 100 feine Drähte zu Hause. Also suchte ich weiter und fand schließlich des

Rätsels Lösung – ein Zwiebelnetz aus dem Supermarkt! Zu Hause angekommen, habe ich die Zwiebeln thermisch entsorgt und das Netz näher unter die Lupe genommen und zurechtgeschnitten. Aber Achtung – auch dieses Netz löst sich bei mechanischer Bearbeitung auf. Also habe ich alle freigelegten Schnittpunkte jeweils mit einem Tropfen Superkleber versiegelt. Das wurden viele Tropfen, und ich dachte bei mir, dass ich wohl besser eine Atemmaske hätte tragen sollen ...

Das nächste Problem mit dem Zwiebelnetz war: wie hält wohl Farbe darauf? Das Netz ist aus einem Material gemacht, auf dem Farbe nur sehr widerwillig bis gar nicht haftet. Außerdem schwebte mir vor, mehr Dynamik in die Szene zu bringen, indem ich das Netz im Schwung darstellen wollte. Also zog ich einen 2 mm starken Kupferdraht ein, versteckte ihn erfolgreich in den Netzfalten und tränkte das Netz mit eingefärbtem Weißleim. Dieser hat die chemische Eigenschaft, schlicht und ergreifend überall zu haften. Damit das Netz



Der Armschutz des Retarius ist schon ein Modell im Modell.



Auch die überdimensionale „Gürtelschnalle“ erforderte eine besondere Hingabe.

nun so blieb, wie ich es mir vorstellte (und nun auf den Fotos zu sehen ist), musste ich fünf Tauchbäder, jeden Tag eines, anwenden. Dann formte ich aus Green Stuff 25 (eine aus zwei Komponenten bestehende Knetmasse) kleine Kugeln und versah sie noch mit Widerhaken um sie dann als Gewichte am Netz zu befestigen – mit Superkleber; sehr viel Superkleber!

Ich hätte wohl wieder besser eine Atemmaske tragen sollen. Das von mir sehr geschätzte Green Stuff wird sehr häufig im Modellbau verwendet, hauptsächlich im Bereich des Figurenmodellierens. Daraus können aber viele andere Dinge geformt, Spalten verschlossen oder ganz einfach Teile miteinander verbunden werden. Bei der Verarbeitung sollten allerdings Handschuhe getragen werden, denn gewisse Bestandteile könnten die Haut angreifen.

Die zweite Figur des Bausatzes, der Murmillo, war insofern eine Herausforderung, weil ich die Metallteile und vor allem den Schild so naturgetreu wie möglich darstellen

wollte. Auch war das Befestigen des Schildes eine Herausforderung, da das Material, wie schon erwähnt, sehr spröde ist. Deshalb bohrte ich den Handgriff auf und führte Stahlstifte zur Stabilitätssteigerung ein.

Ein Murmillo ist im Gegensatz zum vorher beschriebenen Retarius ein schwer bewaffneter und gewappneter Gladiator, für den es schon einen kräftigeren Menschen erforderte. Alleine der schwere Legionärsschild wog einige Kilogramm. Bewaffnet war er mit dem typischen römischen Gladius – dem römischen Kurzsword. Die Kerle waren sehr gut trainiert, schnell und gefährlich. Wie in dieser Vignette dargestellt, war der Retarius auch in der römischen Arena traditionell der Hauptgegner eines Murmillo.

Die Bemalung erfolgte wie immer mit Ölfarben und AK-Farben. Die Bemalung des Schildes alleine nahm sicher drei Stunden in Anspruch, die Trockenzeiten nicht mit eingerechnet. Zuerst wurde alles rot eingefärbt, dann die Metallornamente hervorgehoben, und schließlich wieder „verschmutzt“ und

abschließend mit Gebrauchsspuren versehen. Befestigt habe ich den Murmillo am Retarius mit – richtig geraten – Stahlstiften.

Ansonsten habe ich die üblichen Verfahren zur Bemalung angewendet. Die Ölfarben kamen von Winsor&Newton, Schmincke und Old Holland, die Metallfarben von AK.

Es war ein sehr zeitintensives Projekt, da bei einem Modell dieser Größe jeder noch so kleine Fehler sofort auffallen würde. Auf das Endergebnis bin ich wirklich wahnsinnig stolz, aber auch glücklich, nun so eine Rarität in meiner Sammlung zu haben! Ein großer Dank an dieser Stelle an Charles Agius von Blood Keep Miniatures für dieses Wahnsinnsmotiv.

Er war und ist dort mein Ansprechpartner; ob er diese Szenerie auch selbst modelliert hat, weiß ich nicht, aber er verkauft sie, was das Wichtigste für mich war. Und nun schlage ich vor, sie genießen die Bilder und hoffe, dass sie auf der einen oder anderen Ausstellung die beiden Gladiatoren in ihrem epischen Kampf und mit Muße in natura betrachten können. #